

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 6

Artikel: Hundert Jahre Hunziker-Baustoffe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Natürlich hat es immer Kinder gegeben, die ihren mittellosen Eltern oder einem Elternteil getreulich zur Seite standen und ihnen nach besten Kräften halfen, aber es hat schon immer auch Egoisten gegeben, die das als schwere Last empfanden, deren sie sich gerne entledigt hätten. Die Grossfamilie ist die einzig mögliche Lösung in einer Armutsgesellschaft, um die alte Generation zu erhalten. Sie zu idealisieren, ist sicher verfehlt. In Süditalien befiehlt die Nonna, und die Schwiegertochter muss gehorchen. Wer von uns möchte das?

In finanzieller Hinsicht geht es unseren Betagten viel besser als ihren Vorfahren. Sie sind weniger abhängig vom guten Willen ihrer Kinder und von der öffentlichen Fürsorge. Das ist ein Positivum, das leicht vergessen wird, aber meine Betrachtungen gelten weniger Einkommensfragen als der Behandlung durch die junge Generation.

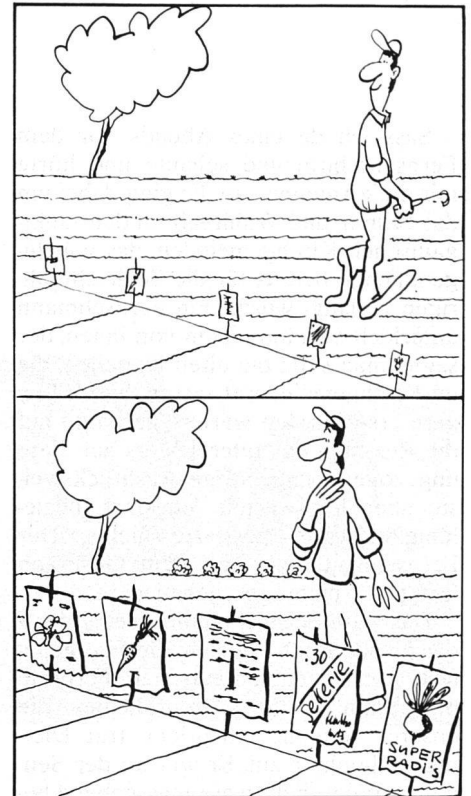
Man kann meine von mir aufgezählten «Müschterli» als Auswüchse ansehen, die man keinesfalls verallgemeinern darf. Jedoch etwas ist dran. Noch vor zehn Jahren hätte sich ein Sechzehnjähriger niemals getraut, öffentlich ältere Leute als alte Knochen zu bezeichnen. Er hätte gewusst, dass man ihn sofort zu rechtgewiesen hätte. Heute reiten wir

auf der weichen Welle. Der Buschaufleur hatte mehr gesunden Menschenverstand als der Fernsehmann, der einfach schwieg. Ob im Kirchgemeinderat noch ein alter Mann sitzt, ändert an der Weltgeschichte nichts. Vielleicht ist er klüger, als sein jugendlicher Kritiker, vielleicht ist es für sein seelisches Wohlbefinden wichtig, noch dabei zu sein. Das Alter sollte meines Erachtens in einem Kirchgemeinderat nicht dominieren, aber es darf auch vertreten sein. «Älter sein ist kein Verdienst» lautete der Titel eines Leitartikels im schweizerischen Frauenblatt. Ist es denn ein Verdienst, jung zu sein?

Der Giftpeil

Der hässlichste Teil der menschlichen Anatomie sind wahrscheinlich die Füße, der gefährlichste Teil ist bestimmt die Zunge.

Ohne Worte



Hundert Jahre Hunziker-Baustoffe

Am 17. Mai 1974 feierten die aktiven und pensionierten Mitarbeiter der Hunziker-Baustoff-Fabriken – je am Standort ihres Werkes – das hundertjährige Bestehen des Unternehmens. Zu den Hunziker-Unternehmungen gehören die Werke Olten, Brugg, Oerlikon und Landquart der AG Hunziker + Cie, die Portlandzementwerk AG Olten, die Hunziker-Baustoffwerke AG Bern, die Steinfabrik Zürichsee AG Zürich/Pfäffikon SZ, die Kies AG Bollenberg und die Superbeton AG Glarus. Mit über tausend Mitarbeitern gehört «Hunziker» zu den führenden Baustoff-Fabrikanten des Landes; das Fabrikationsprogramm um-

fasst u. a. Betonrohre und Betonwaren aller Art für den Hoch- und Tiefbau, vorfabrizierte Bauelemente aus Normal- und Leichtbeton, Leca-Blähton, Zement und Kalk.

Das Unternehmen entstand in Reinach ob dem Hallwilersee, wo im Jahr 1874 der Seifen- und Kerzenfabrikant Johannes Hunziker – im Dorf kurz «Seifenhannes» genannt – mit der Herstellung von Zementrohren begann. Den damals in der Schweiz noch wenig bekannten Portlandzement importierte er aus England. Während mehr als drei Jahrzehnten blieb es bei dieser im gewerblichen Rahmen betriebenen Betonwaren-Herstellung. Anfangs dieses Jahrhunderts taten dann die Nachfolger des Gründers den Schritt zur industriellen Produktion, indem sie in Brugg eine Betonrohr- und eine Kalksandsteinfabrik errichteten. Die zweite und die dritte Generation leiteten von hier aus die Entwicklung zu einem Unternehmen von gesamtschweizerischer Bedeutung ein.

«Hunziker» ist über hundert Jahre hinweg eine selbständige, von andern Gruppen der schweizerischen Baustoffindustrie unabhängige Familiengesellschaft geblieben.

«Important groupe Français, fabricant d'outillage et d'accessoires de fixation pour le bâtiment, recherche représentant. Ecrire au journal qui transmettra.»

Bedeutendes französisches Unternehmen für Befestigungstechnik (Werkzeuge und Zubehör) im Bauwesen sucht

Vertretung in der Schweiz

Interessenten wenden sich bitte unter Chiffre W31 an «das Wohnen».